

REGION BERN

FAHRPLANWECHSEL

Antworten auf 1413 Eingaben

Der Kanton hat die Eingaben zum neuen Fahrplan gesichtet: Münsingen und Schwarzenburg sind die Sorgenkinder.

◆ **Brigitte Walser**

In diesen Tagen erhalten alle, die auf den Fahrplanwechsel per nächsten Dezember reagiert haben, eine Antwort vom Amt für öffentlichen Verkehr. 1413 Eingaben wurden im Kanton Bern gemacht. Gesamtschweizerisch waren es 5500. «Wir sind also überproportional vertreten», sagt Christian Aebi vom Amt für öffentlichen Verkehr. Er führt dies darauf zurück, dass im Raum Bern der Fahrplan wesentlich mehr ändert als etwa in Zürich. «Alle Eingaben werden geprüft, und trotz des sehr kleinen Handlungsspielraums können voraussichtlich verschiedene Anliegen umgesetzt werden», schreibt Aebi in der Antwort auf die Eingaben. Allerdings: Der Knoten Bern sei ausserordentlich stark belastet, nicht alle Anschlüsse könnten zufriedenstellend angeboten werden, heisst es weiter.

Halte und Anschlüsse

Der Kanton listet auf, welche Punkte in den Eingaben am häufigsten erwähnt wurden. Es sind dies neben den Anschlüssen in Spiez die Verbindung Bern-Münsingen und die Fernverkehrsanschlüsse der S2 aus Schwarzenburg.

◆ Münsingen: Nicht nur die Gemeinde, sondern auch fast alle Parteien laufen Sturm gegen den neuen Fahrplan, denn am Morgen werden Schnellzughalte nach Bern gestrichen. Dies sei ein bekanntes Problem, heisst es beim Kanton, jedoch: «Leider ist es zwischen 7 und 8 Uhr nicht möglich, zusätzliche Züge nach Bern zu führen, da der Bahnhof Bern wegen Umbauarbeiten vollständig belegt ist.» Die S1 werde aber ein grösseres Platzangebot aufweisen als die heutigen SBB-Kompositionen. Zudem verhandle der Kanton nach wie vor mit den SBB über zusätzliche Schnellzughalte.

◆ Schwarzenburg: Die Gemeinde wehrt sich vehement gegen die schlechteren Anschlüsse der S2 in Bern. Auch das sei dem Kanton bekannt. Doch zu rütern gibt es daran nichts mehr: «Auf Grund der Bahnhof- und Streckenbelegung im Raum Auserholligen-Bern-Gümligen ist die Anschlusssituation der S2 nicht veränderbar», heisst es in der Antwort. Der Vorschlag, die Linie Schwarzenburg-Bern-Langnau zu trennen, sei zwar grundsätzlich umsetzbar, führe aber ebenfalls wieder zu Nachteilen und vor allem beträchtlichen Mehrkosten. Immerhin verspricht der Kanton in seinem Schreiben: «Die Planungsarbeiten zur mittelfristigen Verbesserung der Fernverkehrsanschlüsse sind eingeleitet worden.» ◆

SBB-BAHNHOF SCHÖNBÜHL

TCS hilft bei Pannen und ein bisschen gegen Vandalen

Die Gemeindeversammlung sagt Ja. Nun ziehen TCS-Patrouilleure in den Bahnhof Schönbühl. Die Pannenhelfer sollen auch Vandalen abschrecken. «Wir sind keine Schutztruppe», erklärt der Touring-Club.

◆ **Peter Steiger**

Urtenen-Schönbühl kann den SBB-Bahnhof kaufen, renovieren und an den TCS-Patrouillendienst vermieten. Die Gemeindeversammlung genehmigte nach einer turbulenten Debatte die Vorlage der Dorfregierung. Voraussichtlich ab April 2005 sind im 150-jährigen Bau die Touring-Club-Helfer rund um die Uhr präsent. Durch diesen 24-Stunden-Betrieb werde sich die Sicherheit um den seit einigen Monaten unbedienten Bahnhof erhöhen. Unter anderem mit diesem Argument warb der Gemeinderat um seine hart umkämpfte Botschaft.

Gemäss Recherchen dieser Zeitung sieht der TCS seine Patrouilleure allerdings nicht als «Vandalen-Schutztruppe». Die gelb uniformierten Pannen-Experten arbeiten im historischen Gebäude an ihren Fahrzeugen, erledigen Administratives und warten in den Aufenthaltsräumen auf den nächsten Einsatz. «Weil meist jemand da ist, schrecken wir zwar ungebundene Gäste ab, doch sind wir keine Securitas», erklärt Fridolin Nauer, der operative Leiter der TCS-Assistance. Es sei auch nicht auszuschliessen, dass mal niemand auf dem Stützpunkt sei, schränkt er ein. Immerhin kann Nauer über gute Erfahrungen berichten: «In der Nähe unseres früheren Stützpunktes beim Zürcher Hardturm-Stadion haben sich die Passanten sicherer gefühlt.»

«Spekulationsobjekt»

Neben dem verbesserten Schutz der Bahnpassagiere wies der Gemeinderat an der Versammlung auf weitere Vorteile hin. Er betonte die aus seiner

Sicht angemessene Rendite, das verbesserte Ortsbild und die dringend nötigen neuen Parkplätze. Allerdings vermochte keines dieser Argumente die Gegner zu überzeugen. Vertreter der SVP warfen dem Gemeinderat vor, dass er sowohl mit dem Verkäufer wie auch mit dem Mieter zu wenig hart verhandelt habe. Beim Vertrag mit dem TCS habe die Gemeinde nicht alle Kosten berücksichtigt, bemängelte die Volkspartei. Die Kommune erwerbe ein Spekulationsobjekt, das die Bundesbahnen abstossen möchten.

WC als stille Reserve

Deutliche Worte waren aber auch von der Regierung zu hören. Als «Schandfleck», den man restaurieren müsse, bezeichnete Gemeinderat Hansueli Kummer das verlotterte Gebäude. Vehement und von vielen farbigen Hellraumprojektorfolien unterstützt, belegte der Ressortleiter Bauwesen, dass man das Geschäft sauber durchgerechnet habe. Dabei seien

nicht mal alle Einnahmen berücksichtigt: Der Business-Plan auf der Grossleinwand belegte denn auch, dass die Einkünfte aus der öffentlichen WC-Anlage als stille Reserven dienen.

Deutlich angenommen

Ausgewiesen wurden jedoch die wichtigeren Posten: Für die 8300 Quadratmeter grosse Liegenschaft bezahlt die Gemeinde den SBB 730 000 Franken. Weil der Bau unter Denkmalschutz steht, fliessen Subventionen. Für die Renovation muss die Kommune trotzdem fast eine Million aufwenden. Der TCS bezahlt monatlich 4000 Franken Miete.

«Was geschieht, wenn wir ablehnen?», erkundigte sich ein Versammlungsteilnehmer. «Dann stehen wir vor einem Scherbenhaufen», erklärte Kummer. Vielleicht schreckte diese Drohung, möglicherweise überzeugten Argumente: Nach einem deutlich abgelehnten Rückweisungsantrag genehmigten die Stimmberechtigten die Vorlage mit 58 Ja gegen 31 Neinstimmen. ◆

FERENBALM

Belastende Steuerausstände

Die roten Zahlen der Rechnung 2003 von Ferenbalm sind wesentlich röter als geplant. Bei Ausgaben von gut 5,89 und Einnahmen von knapp 5,7 Millionen Franken ergibt sich ein Defizit von 197 843 Franken. Im Budget hatte die Gemeinde mit einem Ausgabenüberschuss von 109 000 Franken gerechnet. Der Grund des tiefroten Rechnungsergebnisses ist ein Steuerausfall von gut 2,5 Millionen Franken zuzüglich einer Busse und Verzugszinsen von 1991 bis 1998.

Eine gute Nachricht gab es an der Gemeindeversammlung auch: Ferenbalm mittel- und langfristige Schulden reduzieren sich. Reduziert wird aber auch das Eigenkapital, nämlich um fast 200 000 Franken auf nur noch 330 000 Franken. «Wir müssen an einer der nächsten Versammlungen überlegen, wie es weitergeht», sagte Gemeindepräsident Ueli Rohrbach, ohne das Wort Steuererhöhung in den Mund zu nehmen. Die Rechnung wurde angenommen. lfc

AUSSERHAUS

Mittwoch, 19. Mai 2004

BÜHNE

Jegenstorf. Sturm im Wasserglas. 20.00, Remise Bühni, Zuzwilstrasse 15. Komödie in drei Akten von Bruno Frank. Vv.: Tel. 031 761 13 38 oder www.remise.ch.

Laupen. Santa Cruz. 20.15, Stemensaal. Romanze von Max Frisch. Regie: Marcel Reber. Produktion: Theater die Tonne. Kasse/Bar 19.30. Vv: Läubli Papeterie, Tel. 031 747 99 80.

DANCEFLOOR/PARTYS

Laupen. Dancing and Grooving. 21.00 bis 2.30, Bridge-Bar. DJ Kosh.

Lyss. DJ Berry. 22.00, Castello, Fabrikstrasse 1. All Style Party.

Münchenbuchsee. Imagine Dance & Show Quartett. 20.30, Dancing Schönbrunn, Bielstrasse.

Münsingen. Mexico Party. 21.00, Bar/Pub Colosseo, Thunstrasse 64. DJ Moletti.

Müntschemier. Party am Mittwoch. 21.30, Insider Party Pub, Ins-Strasse 10. Offen ab 16.30. Ab 21.30 DJ Dudi.

Studen. Duo Explosion. 20.00, Dancing Florida, Aareweg 25. Live Musik.

ZIRKUS

Lyss. Circus Gasser-Olympia. 15.00, Seelandhalle. Auf dem Parkplatz. Ticket-Hotline: Tel. 079 645 43 28.

Circus Gasser-Olympia. 20.00, Seelandhalle. Auf dem Parkplatz. Ticket-Hotline: Tel. 079 645 43 28.

Auffahrt, 20. Mai 2004

DANCEFLOOR/PARTYS

Laupen. Bridge-Party. 21.00 bis 3.30, Bridge-Bar. DJ Toni.

Lyss. Blue Thursday. 22.00, Castello, Fabrikstrasse 1. DJ Berry.

Münchenbuchsee. Imagine Dance & Show Quartett. 20.30, Dancing Schönbrunn, Bielstrasse.

Münsingen. Hot Summer Night. 21.00, Bar/Pub Colosseo, Thunstrasse 64. DJ Speedy. Gratis Eintritt & Getränk für Personen im Hot Summer Look

Dance, House, Charts, RnB, Disco Music.

Müntschemier. Bingo. 14.00, Insider Party Pub, Ins-Strasse 10. Bar- und Wertpreise zu gewinnen.

Studen. Duo Explosion. 20.00, Dancing Florida, Aareweg 25. Live Musik.

ZIRKUS

Erlach. Circus Gasser-Olympia. 20.00, Parkplatz am See. Ticket-Hotline: Tel. 079 645 43 28.

PHOTO MÜNSINGEN 2004

Augenblicke und Einblicke

Sie sind Auffahrts-tradition und Institution: die Tage der Fotografie in Münsingen. Dieses Jahr stehen sie unter dem Motto «Augenblicke». Für Blickfänge sorgt Miloslav Stibor aus Tschechien.

◆ **Konrad Tobler**

In der Organisation sind sie Profis, die Mitglieder des Fotoclubs Münsingen. Wieder haben sie die Photo Münsingen, vier auf die Fotografie konzentrierte Tage, auf die Beine gestellt. Insgesamt 600 Bilder werden in den 14 verschiedenen Ausstellungen im und ums Schlossgut gezeigt, Bilder von professionellen Amateuren und Bilder von Profis, denen die Fotografie zum Lebensinhalt geworden ist.

Erotik spielt durchaus mit

Einer von ihnen ist der 77-jährige Fotograf Miloslav Stibor aus Tschechien. Vor fünfzig Jahren hatte er seine erste Ausstellung: in Bukarest. Jetzt ist dem Meister im Blumenhaus in Münsingen eine kleine Retrospektive gewidmet. Sie umfasst Porträts und Akte von den Sechzigerjahren bis heute. Stibors Bilder zeichnen sich durch eine feine Lichtzeichnung aus: «Kunstlicht ist für mich wichtig», sagt er, «weil ich jederzeit die gewünschte Lichtatmosphäre schaffen kann.»

Atmosphärisch sind sie wirklich, seine Schwarzweiss-Aufnahmen. Sanft ist das Licht, das die Augen aus dem Dunkel aufblicken lässt, zurückhaltend ist die Inszenierung der Akte. Sie wollen nicht provozieren. Und sie zeigen: Nacktheit ist nicht unbedingt Entblössung. Vielmehr geht es Stibor, wie er durchaus zugibt, um eine Art Romantisierung des Frauenkörpers: «Ich mag keine scharfen Bilder. Ich will die Frauen nicht blossstellen.» Was er will: den Körper so zeigen, dass er als Kunstwerk wirkt. Deswegen



Eine von 600 Fotografien: Zu Gast an der diesjährigen Photo Münsingen ist auch der 77-jährige Miloslav Stibor aus Tschechien, ein Meister der sanften Lichtführung in Schwarzweiss. BILD ZVG

greifen die Titel auf die antike Mythologie zurück – was der Fotograf aus Tschechien zeigt, sind also Momente, die überzeitlich gemeint sind. Zu seiner Technik sagt der Fotografieprofessor: «Das Negativ ist nur eine Hälfte der Arbeit, die zweite Hälfte geschieht im Labor.»

Fotografie ist Begegnung

Fototage in Münsingen: Das bedeutet Begegnungen. Zum Beispiel zwischen den 28 Fotoclubs, die sich in einem Wettbewerb messen. Zum Beispiel auch zwischen den Fotografen aus nah und fern, von denen im letzten Jahr mehr als 2000 den Weg nach Münsingen fanden. Oder Treffen zwischen einem Fotografen wie Stibor, der auf ein abge-

rundetes Werk zurückblicken kann, und dem jungen russischen Fotojournalisten Alexandre Preobrajenski. Im Gespräch entdecken die beiden, dass Stibors Vater in der Zeit des Ersten Weltkriegs in der gleichen sibirischen Stadt stationiert war, in der heute Preobrajenski arbeitet. Und von wo dieser nun Bilder nach Münsingen gebracht hat, die das Alltagsleben im heutigen Russland farbig näher bringen. Kombiniert mit Schwarzweiss-Aufnahmen, die der Fotograf im letzten Jahr in der Schweiz machte, ergibt das eine weitere Form der Begegnung. Nicht über die Zeiten hinweg. Und eben das ist eine der Faszinationen, welche die Fotografie ausüben kann. ◆

INFOTHEK

Photo 2004

◆ Schlossgutareal Münsingen. 20. bis 23. Mai. Täglich 10-18 Uhr, Freitag bis 22 Uhr. ◆ Neben Gästen aus Tschechien und Russland zeigen 28 Fotoclubs und zahlreiche weitere Fotografen ihre Arbeiten; so präsentiert Caspar Martig, bekannt aus Werbung und Magazinen, das Projekt «gleis7.ch». Die Photo 04 gibt den Jungfotografen Adrian Mühlematter und Patric Stettler die Chance, ihre «Traumstoffe» zu zeigen. kt

www.photomuensingen.ch

GRATULATION

GUGGISBERG. 75. Geburtstag
Im Schmiedsboden feiert Heidi Nydegger den 75. Geburtstag. Wir gratulieren. mbh

TOFFEN. 75. Geburtstag
Am Sygartweg 7 feiert Hans Stähli seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren. dmt